

Sachbearbeitung C3 - Controllerin  
Datum 30.08.2018  
Geschäftszeichen R3/Am  
Beschlussorgan Internationaler Ausschuss Sitzung am 02.10.2018 TOP  
Behandlung öffentlich GD 337/18

---

Betreff: Landesgartenschau 2030  
- Bericht zur Bewerbung und zum weiteren Vorgehen -

Anlagen: -

**Antrag:**

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Jochen Aminde

---

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
BM 3, OB _____	Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

## **Sachdarstellung:**

### **1. Ausgangslage**

Die Stadt Ulm hat sich erfolgreich um die Ausrichtung einer Landesgartenschau im Zeitraum 2026 bis 2030 beworben. Das Land Baden-Württemberg hat der Stadt die Ausrichtung für das Jahr 2030 übertragen. Das bedeutet auch die Feier des 50-jährigen Jubiläums der ersten, länderübergreifenden Landesgartenschau Ulm/Neu-Ulm 1980.

### **2. Potenziale und Ziele einer Landesgartenschau für Ulm**

Die Bundesfestung Ulm ist, neben den vier anderen Bundesfestungen Landau, Luxemburg, Mainz und Rastatt, Europas größte erhaltene Festungsanlage. Trotz ihrer beeindruckenden Größe und ihrer möglichen Potenziale kommt der Festungsanlage nicht die entsprechende Bedeutung und Aufmerksamkeit in der Stadt zu. Städtebauliche Bezüge zwischen Innenstadt und Wilhelmsburg sind nicht erlebbar, Aussenforts und Glacisanlagen sind kaum im öffentlichen Raum präsent und nur am Rande im Bewusstsein der Ulmerinnen und Ulmer verankert. Die riesigen Flächen und gewaltigen baulichen Anlagen bieten ein vielfältiges Potenzial für Freiflächen, landschaftsräumliche Vernetzungen, stadträumliche Verknüpfungen und neue Nutzungsmöglichkeiten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Bundesfestung als eines der identitätsstiftenden Elemente der Stadtstruktur herauszuarbeiten.

Die Landesgartenschau ist als ganzheitlicher und integrativer Bestandteil der Gesamtstadtentwicklung zur Verbesserung der Lebensqualität in Ulm zu verstehen. Sie ermöglicht strukturelle Verbesserungen und fundamentale „Stadtrepatur“. Die Bewerbung ist eine Fortführung bestehender Planungen (z.B. Glacisparkkonzept, Blaukonzept etc.) und verknüpft sie darüber hinaus mit Projekten der Stadt-, Freiraum- und Verkehrsplanung.

Das Konzept verfolgt eine Öffnung und Integration der Festungsanlagen in den Alltag der Ulmer Bürgerschaft. Ein wesentlicher Baustein der Bewerbung ist die (kognitive) Umnutzung eines Ortes der Verteidigung, Abschottung und Ausgrenzung in einen Ort des Miteinanders, der Begegnung und Verflechtung sowie des gemeinschaftlichen Handelns im Sinne sozialer Interaktionen. Die einzelnen Festungsbestandteile sind wie an einer Perlenkette aufgereiht erlebbar, wobei ein historisches Ensemble erfahrbar wird, das mehr ist als die Summe seiner Einzelteile.

Das Konzept sieht eine Verbindung von Ost- und Westglacis über die Donaupromenade vor. Langfristig ist jedoch ein auf historischen Vorbildern erweiterter Festungsring auf Neu-Ulmer Seite anzustreben.

### **3. Kohärenzprojekte Aussenforts**

Die Kohärenzprojekte sind die "Satelliten" der Gartenschau. Im Zuge der Landesgartenschau wird angestrebt, die individuellen baulichen Konturen, stadträumlichen Bezüge und jeweiligen besonderen Charaktere zu schärfen und besser erlebbar zu machen.

Die vielen Vereine, Institutionen und Orte bürgerschaftlichen Engagements in den Außenforts werden in das Gesamtkonzept eingebunden und werden so zu einem wesentlichen Teil der Landesgartenschau.